**Predigt von Pfarrer Wilhelm am 25. 12. 2017**

***Josef – die Stärke eines stillen Mannes***

**Liebe Gemeinde,**

ich habe die **Lauten** früher

oft **bewundert:**

Die **Mitschüler,**

die in **Geschichte**

und im **Gemeinschaftskunde-**Unterricht

kräftig **diskutieren** konnten.

Die **Freunde** in der Clique,

die unsere Runde mit ihren **Anekdoten**

und ihren **Witzen**

**unterhalten** haben.

Das hätte ich auch gerne **gehabt:**

Diese **unbekümmerte** Art.

Diesen **Mut,**

sich ins **Rampenlicht** zu stellen.

Und sich nicht bei jedem Satz **überlegen** müssen,

ob der jetzt auch so **gut** ist,

dass er bei den anderen **ankommt.**

Ich habe die **Lauten**

oft **bewundert.**

Und ich tu´s auch **heute** manchmal noch.

Aber nicht mehr ganz so **ungebrochen**

wie **damals.**

Weil ich **gesehen** habe:

Auch hinter einem l**autstarken** Auftreten

können sich tiefe **Selbstzweifel** verbergen.

Und weil ich **erfahren** habe:

Es gibt **Situationen,**

da ist die **Fähigkeit,**

dem anderen **Raum** zu lassen,

ihm **zuzuhören,**

und die eigenen Urteile **zurückzuhalten,**

etwas **Kostbares.**

Ich denke **heute:**

Es ist **gut,**

dass es **beide** gibt –

die **Lauten**

und die **Stilleren.**

Es ist **dann** gut,

wenn wir die **Stärken,**

die in der **Art** des anderen liegen,

**achten,**

und wenn wir **bereit** sind,

voneinander zu **lernen.**

Und so möchte ich mit Ihnen heute **Morgen**

eine Gestalt aus der **Weihnachtsgeschichte** anschauen,

die nicht in der **vorderen** Reihe zu finden ist:

**Josef.**

Wenn Sie **Bilder** anschauen,

die die Geburt von J**esus** zeigen,

dann steht der **Josef** oft im **Halbdunkel.**

Neben dem **Kind** und seiner Mutter,

neben den **Hirten** und den Königen

und den **Engeln**

bleibt für ihn nur eine **Statistenrolle** übrig.

Und meistens wird Josef als **alter** Mann dargestellt.

Neben der **jugendlichen** Maria

wirkt er wie ein **Opa.**

Und genau das sollte wohl auch die **Botschaft** sein**:**

*„Ganz* ***klar****, Leute,*

*der Alte kann niemals als der* ***leibliche*** *Vater*

*von diesem kleinen* ***Baby*** *in Frage kommen!“*

In der Bibel sind keine **Worte** von Josef überliefert.

**Maria** spricht mit dem Engel.

Sie **textet** nach der Begegnung

mit ihrer Verwandten **Elisabeth**

einen kraftvollen **Psalm.**

Wir haben ihn vorhin miteinander **gesprochen –**

das „**Magnificat“.**

Josef bleibt **stumm.**

***„****Ist halt ein* ***Mann!“,***

möchte man **denken.**

Aber es ist doch nicht **so,**

dass J**osef**

 sich nur in seiner **Zimmermanns-**Werkstatt

**vergraben** würde.

Der **Stille**

zeigt sich als ein **Ehepartner,**

der viel in die Beziehung **investiert.**

Und er wird ein **Familienvater,**

der sich seiner Verantwortung **stellt.**

Es ist nicht die **Arbeit,**

die in seiner **Werte**-Liste

ganz **oben** steht.

Das werden wir **sehen.**

**Zunächst** aber scheint die Geschichte

einen eher **unglücklichen** Verlauf zu nehmen:

Josef und Maria sind **verlobt.**

Das **heißt:**

Die Hochzeit ist rechtlich schon **beschlossene** Sache.

Nach damaligem **Gesetz**

darf das **Bett**

aber erst in der **Hochzeitsnacht**

miteinander **geteilt** werden.

Also **warten.**

Doch dann wird Maria **schwanger.**

Ob sie ihm das **selber** sagt,

oder ob es Josef auf **andere** Weise erfährt,

**wissen** wir nicht.

Jedenfalls ist Josef **geschockt.**

*„Ein anderer* ***Mann“,***

so muss er ja **denken,**

*„ist in unsere Beziehung* ***eingebrochen!***

*Wie konnte Maria das* ***mir,***

*wie konnte sie das* ***uns***

***antun?!“***

In der **Bibel** heißt es dann:

*„Josef wollte Maria nicht in* ***Schande*** *bringen,*

***plante*** *aber,*

*sie* ***heimlich*** *zu verlassen.“*

Im Februar 2014 sind in **Pakistan**

eine Frau und ein Mann **öffentlich**

von den Bewohnern ihres Dorfes **gesteinigt** worden.

Die **Anklage** lautete:

**Ehebruch!**

Nach dem **Gesetz** des Mose

war das damals auch in **Israel**

die vorgesehene **Strafe.**

Josef **hält** sich nicht an die Vorschriften.

Er will seine Verlobte nicht **anzeigen.**

**Zusammenleben** freilich kann er mit ihr auch nicht.

So wird er sich in der **Stille** davonstehlen.

Sollen die Leute sich dann über **ihn**

das Maul **zerreißen:**

*„Erst dem Mädel ein* ***Kind*** *machen*

*und dann* ***abhauen.***

***Lumpenkerl!“***

Doch so weit **kommt** es nicht.

Der handfeste **Josef,**

Josef, der **Bauhandwerker,**

der **Zimmermann,**

hat einen **Traum.**

Ihm **träumt,**

dass ein **Engel** zu ihm spricht.

Und was er da im **Traum** hört,

sind **abenteuerliche** Dinge:

*„****Josef****, du Sohn Davids,*

***fürchte*** *dich nicht,*

***Maria,*** *deine Verlobte,*

***zu*** *dir zu nehmen,*

*denn was in ihr* ***heranwächst,***

*das ist vom* ***heiligen*** *Geist!“*

Und **jetzt?**

Egal, wie **eindrücklich** der Traum gewesen ist,

irgendwann klingelt der **Wecker**

oder es kräht der **Hahn.**

Und dann ist **Tag.**

Keine **Spur** mehr von einem Engel.

Nur **undeutlich**

noch dieses **Wort** im Gedächtnis:

*„****Fürchte*** *dich nicht …!*

Aber du musst dich **entscheiden.**

Du wolltest eigentlich **weg.**

Der Koffer ist **gepackt.**

*„Was* ***soll*** *das noch mit uns beiden?!“*

Wir **wissen** nicht,

wie tief das innere **Ringen** ging,

das dieser Traum bei Josef **ausgelöst** hat.

In der Bibel heißt es ganz **knapp:**

*„… und Josef* ***nahm*** *seine Verlobte zu sich.“*

Josef hat den **Mut,**

sich für einen **Weg** zu entscheiden,

den er nicht **überblicken** kann.

Wohin wird ihn das Leben mit **Maria**

und dem **Kind,**

das nicht **seines** ist,

**führen?**

Er **weiß** es nicht.

Aber er **weiß:**

Es wird ein Leben an der Seite **der** Frau sein,

für die er sich schon einmal **entschieden** hat.

Und er wird den Jungen **adoptieren.**

Und **dann?**

Man wird **sehen.**

Was mich hier an Josef **beeindruckt,**

das ist seine **Bereitschaft,**

einen **Entschluss,**

den er schon **gefasst** hat,

noch einmal zu **ändern.**

Und vor **allem,**

weil er damit seiner **Enttäuschung,**

seinem **Zorn**

und seinen **verletzten** Gefühlen

nicht das **Ruder** überlässt.

Josef hat die **Fähigkeit,**

noch **mehr,**

noch etwas **anderes** zu hören:

*„****Fürchte*** *dich nicht …!*

***Josef,***

*du hattest den* ***Traum,***

*mit Maria ein* ***glückliches*** *Leben zu führen.*

*Du wolltest mit ihr* ***zusammen***

*durch* ***helle***

*und durch* ***dunkle*** *Tage gehen.*

***Gib*** *diesen Traum nicht auf!*

*Es ist ein* ***guter*** *Traum.*

***Halte*** *ihn fest.*

*Auch wenn seine Umsetzung* ***schwieriger*** *geworden ist,*

*als du* ***gedacht*** *hast.“*

Es war **Gottes** Stimme,

so sagt die **Bibel**

die hier im **Traum**

zu Josef **gesprochen** hat.

Ich **denke,**

Gott hat in **jeden** von uns

einen **Traum** hineingelegt.

Den **Traum,**

an irgendeiner **Stelle** in dieser Welt,

etwas **gut** zu machen.

Den **Traum,**

mich **einzusetzen** für eine Sache,

die **größer** ist,

als mein **persönliches** Wohlergehen.

**Irgendwo,**

wo was **zerstört** worden ist,

wieder **aufbauen** helfen.

**Irgendwo,**

wo Menschen unter **entwürdigenden** Verhältnissen

**leben** müssen,

**Abhilfe** schaffen.

**Irgendwo,**

wo Leid und **Schmerzen** sind,

etwas **Heilendes** tun können.

In **jüngeren** Jahren,

so ist mein **Eindruck,**

sind wir für diesen **Traum**

noch besonders **empfänglich.**

In der **Schule** erlebe ich das:

**Kinder**

können sich so **berühren** lassen,

wenn sie **mitkriegen,**

wie Menschen oder wie **Tiere**

**schlecht** behandelt werden.

Und ich habe noch die **Bilder** vor Augen:

Damals, im **Herbst 2015,**

als die ersten **Flüchtlinge**

auf dem Münchner **Hauptbahnhof** eingetroffen sind –

wie viel **Enthusiasmus** und Einsatzbereitschaft

war da vor allem auf den Gesichtern der **jungen**

Männer und Frauen zu **lesen,**

die die sich als freiwillige **Helfer** engagiert haben!

**Sicher,**

später hat man **gesehen:**

Die Aufgabe ist **größer** und komplizierter

als zuerst **gedacht.**

Aber der **Traum,**

der **Traum,**

dort den **Einsatz** zu wagen,

wo sonst **keiner** helfen will,

der rührt von einer **guten** Stimme her.

Josef **erinnert** uns an den Traum,

den Gott in **uns** hineingelegt hat:

*„****Entdeckst*** *du ihn in dir?*

***Höre!***

*Was war dir einmal* ***wichtig?***

*Wofür wolltest du dich* ***einsetzen?***

***Horch,***

*was der Engel h****eute*** *zu dir spricht:*

*„****Fürchte*** *dich nicht …!“*

*Was könnte es* ***sein,***

*wozu Gott dich* ***ermutigen*** *möchte?*

***Höre!“***

Josef hört und **tut.**

Und als das Kind in Bethlehem **geboren** wird,

da hat er wieder einen **Traum.**

Wieder hört er die Stimme des **Engels.**

**Diesmal** sagt sie:

# *„Steh auf!*

***Nimm*** *das Kind und seine Mutter*

*und flieh nach* ***Ägypten,***

*und* ***bleibe*** *dort,*

*bis ich es dir* ***sage,***

*denn* ***Herodes*** *hat die Absicht,*

*es zu* ***töten.“***

Und **wieder** könnte man denken,

wenn man die **Bibel** liest:

*„Ist doch alles* ***klar.***

*Wer würde nicht* ***gehen,***

*wenn ein* ***Engel*** *erscheint*

*und es* ***sagt?!“***

Aber auch diesmal war es ein **Traum.**

Und Träume sprechen eine **Sprache,**

die leicht **verweht.**

Das **heißt -**

eine **neue** Entscheidung ist zu treffen:

*„Soll ich wegen diesem* ***Kind,***

*das doch nicht mein e****igenes*** *ist,*

*soll ich wegen* ***ihm***

*meine gesicherte* ***Existenz*** *aufgeben?*

*Meine* ***Werkstatt*** *läuft.*

*Mein* ***Name*** *ist geachtet.*

*Wo finde ich* ***Arbeit,***

*wer* ***achtet*** *mich,*

*wenn ich jenseits der Grenze um* ***Asyl*** *bitten muss?*

*Ich* ***könnte*** *doch**auch –*

***hier*** *bleiben!“*

Ich **stelle** mir vor,

dass diese **Fragen** im Lauf des Tages

deutlich **lauter** wurden

als die E**ngelsstimme** in der Nacht.

Und doch **entscheidet** sich Josef,

der **Stille,**

zuletzt für den **leisen** Impuls.

Er **entscheidet** sich dafür,

seiner Berufung **treu** zu bleiben.

Er **begleitet**

und er **hält**

zu den **Menschen,**

die ihm **anvertraut** sind.

Nach **drei** Jahren,

in denen Sie im Ausland gerade etwas **Fuß** gefasst haben,

hört er wieder den **Engel** im Traum:

*„Steh* ***auf,***

*nimm deine* ***Familie*** *mit dir*

*und geh* ***zurück.***

***Herodes*** *ist gestorben!“*

Und dann – schon fast wieder **daheim –**

ein **letztes** Mal die Stimme:

***„Vorsicht,***

*der* ***Sohn*** *des Herodes*

*ist so* ***grausam*** *wie sein Vater!“*

Und Josef **reagiert.**

Er **ändert** die Marsch-Richtung

und bringt seine **Frau** und den Adoptivsohn

an einen **sicheren** Ort.

Nein, Josef ist nicht die **Hauptperson.**

Es geht um das **Kind.**

Aber ich würde ihm einen **Oscar**

für die beste **Nebenrolle**

in der **Weihnachtsgeschichte** verleihen!

Und wenn Sie daheim eine **Weihnachtskrippe** haben,

vielleicht können Sie den **Josef**

eine Zeitlang ein bisschen nach **vorne** stellen!

Wie **anders** würde es auf unserer Welt aussehen,

wenn die lauten **Selbstdarsteller**

und politischen **Zündler** in Ost und West

etwas von der **Stärke** des stillen Josef

**in** sich tragen würden!

Diese **Stärke,**

die **bereit** ist,

auf den Aufbau des eigenen **Egos**

zu **verzichten.**

Diese **Stärke,**

die sich immer neu dafür **entscheidet,**

einen **Weg** zu gehen,

auf dem das Leben von **anderen**

**gefördert**

und **geschützt** wird.

Möge auch in **uns**

diese Stärke **wachsen.**

Zum **Schluss** noch eines:

Dass Jesus in der biblischen Erzählung **stumm** bleibt,

wie ich am Anfang **gesagt** habe,

stimmt nicht **ganz.**

An einer Stelle **redet** er.

Als Maria ihr **Kind** zur Welt gebracht hat,

**heißt** es:

*„Und er rief seinen* ***Namen:***

***Jesus.“***

Ein **Wort** nur spricht Josef:

***„Jesus“ –***

Auf **Deutsch:**

*„Der* ***Heiler.“***

*„Der, der den* ***Riss*** *heilt,*

*der zwischen den Menschen und Gott* ***entstanden*** *ist.“*

Es gibt in der **orthodoxen** Kirche

eine Gebets- oder **Meditationsform,**

die mit ganz **wenigen** Worten auskommt.

Immer wieder durch den **Tag** hindurch

spricht man dabei den **Namen** von Jesus aus:

*„Herr Jesus Christus,* ***hilf*** *mir!“*

**Oder**

*„****Herr*** *Jesus Christus“*

Oder einfach **nur**

***„Jesus!“***

Es gibt erstaunliche **Berichte d**arüber,

welche innere **Ruhe**

und welche **Kraft**

durch diese **kurze**n Gebete

in Menschen f**reigesetzt** werden.

Vielleicht haben Sie **Lust,**

auch hier dem **Josef** zu folgen:

Dass Sie in der **nächsten** Zeit

immer wieder den Namen von **Jesus**

**aussprechen.**

Dass Sie diesen **Namen**

in die verschiedensten Situationen **hineinhalten**

wie eine brennende **Kerze.**

Und dass Sie dann versuchen zu **hören:**

*„Welches* ***Echo,***

*welche* ***Resonanz*** *entsteht,*

*wenn ich den Namen von* ***Jesus*** *ausrufe?*

*Welcher* ***Weg*** *wird mir dann von Gott gezeigt?“*

Gott **schenke** es,

dass wir uns von ihm **lichtvolle**

und **heilsame** Wege führen lassen.

 Amen.